



Ihre Namen stehen im Buch des Lebens

Einsegnung der Grabstele auf dem Grabfeld für fehl- und totgeborene Kinder in Kleve

Der Verlust eines gewünschten und geliebten Kinder ist für die Eltern immer traumatisch – auch dann, wenn das Kind noch ungeboren und die Schwangerschaft noch nicht weit fortgeschritten ist. Mit dieser Problematik sehen sich die Ärzte und Schwestern der Klinik für Geburtshilfe im St.-Antonius-Hospital, aber auch die Seelsorger des Hauses häufig konfrontiert. Zwar kann man den Eltern die Trauer und die Trauerarbeit nicht abnehmen. Doch schon lange stellen sich die Verantwortlichen die Frage, was die Klinik tun kann, um den Eltern zu helfen.

sind immer eingeladen. Damit wird den Eltern ein Ort gegeben zur Trauer und zur Erinnerung. Anhand der vielen Blumen, Kerzen und Figuren, zum größten Teil mit Namen versehen, zeigt sich, wie gerne dieses Angebot in Anspruch genommen wird wie wichtig dies für die Betroffenen ist.

Seit 2005 entspricht der in Kleve praktizierte Umgang mit den fehl- und totgeborenen Kindern auch einer Regelung des zuständigen Bistums in Münster. Denn im katholischen Glauben ist verankert, dass Leben bereits mit der Zeugung beginnt. Der Tod dieses Lebens hat demnach auch das Recht auf eine würdevolle Bestattung mit dem Segen der Kirche.

Die positive Resonanz auf die Kindergrabstätte zog in diesem Jahr ein weiteres Projekt nach sich. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeitern des Krankenhauses, aber auch von externen Einrichtungen wie der Trauergruppe der Familienbildungsstätte, begleitete den Kalkarer Künstler Christof Wilmsen-Wiegmann bei der Planung und Umsetzung eines Gedenksteins für das Grab. Die Kosten für die moderne, aber schlichte Marmor-Skulptur mit dem Namen „Engel“ trug das St.-Antonius-Hospital. Im Rahmen einer feierlichen Andacht auf dem Friedhof, ebenfalls vorbereitet und durchgeführt von der Planungsgruppe, wurde der Gedenkstein am Freitag, 31.08. eingeseignet. Mit dabei waren neben Mitarbeitern des Krankenhauses und Vertretern örtlicher Institutionen viele Eltern und Geschwisterkinder, die sich auch vom star-



ken Regen nicht davon abhalten ließen, an „Ihrem“ Grab mit zu feiern.



Ein sehr erfolgreicher Weg wird seit 2002 beschritten. In diesem Jahr wurden erstmals die fehl- und totgeborenen Kinder mit einem Geburtsgewicht von weniger als 500 Gramm (ab 500 Gramm greift in Nordrhein-Westfalen die Bestattungspflicht) in einem Grabfeld auf dem Friedhof an der Merowingerstrasse in Kleve bestattet. Heute findet die Beisetzung der Kinder zweimal jährlich statt, die Eltern, deren Freunde und Angehörige

**Endlich ein Ort
zum Trauern.
Möglichkeit loszulassen
Frieden finden
Kontakt pflegen**

**Aber auch:
Ernst genommen werden
mit meinem Verlust**

**Nicht mehr kämpfen
müssen,
dass mir auch Trauer
zusteht
für so ein Kind**

**Ein Ort,
wo alles Platz hat,
alles da-sein darf.
(G. Hutmacher)**